

DIE FANGFRAGE: WAS IST WICHTIGER, PLATZ ODER FUTTER?

Beim Karpfenangeln gibt es viele Fangfragen, sehr viele sogar und letztendlich reicht kein Karpfenanglerleben dazu aus, sie alle zu beantworten. Dennoch können wir auf Grund von Erfahrung stets bessere Versuche starten Karpfen zu fangen, als dies ein unerfahrener Karpfenangler tun könnte.

Die Antwort auf die Überschrift ist mit der entsprechenden Erfahrung einfach: **„Natürlich der Platz!“** Aber zugleich muss man hinzufügen, dass der maximale Erfolg nur in Verbindung mit dem richtigen Futter am richtigen Platz gelingen kann. Viele Erlebnisse in 22 Jahren Karpfenangeln haben das gezeigt und ein Erlebnis aus jüngster Zeit soll diese bescheidene und grund-

legende Feststellung nun für Sie dokumentieren.

Auf einer meiner vielen Reisen in ein fremdes Land traf ich einen feinen Herren. Seine Gedanken schienen sehr wehmütig und abwesend zu sein. Schmunzelnd erzählte er mir von einem sagenhaften Spot in Frankreich. Er zog immer wieder tief an seiner Zigarre, während er mir von seinen Erlebnissen berichtete. Er machte mich so neugierig, dass ich mich schon bald auf den Weg machte und mit einem guten Freund im Herbst nach Frankreich reiste.

Ich war tief beeindruckt und verblüfft, denn der feine Herr hatte nicht übertrieben. Deshalb möchte ich Ihnen von diesem Platz und un-

seren Erlebnissen erzählen. Achten Sie dabei mal auf die Fangfrage...

Gleich zwei Mal in Folge besuchte ich dann diesen Fleck Erde, der für die allermeisten sicherlich kein Grund gewesen wäre, wiederholt dort aufzuschlagen.

Eine hohe Kriminalität, kaum mögliche Uferangelei, starke Winde, Unmengen Kraut, jede Menge Krebse und zunächst einfach keine Fische am ersten und zweiten Platz waren die Fakten der ersten Tage, mit denen wir uns an diesem Wasserkomplex aus See und Fluss und in Intervallen stark wechselnder Strömung konfrontiert sahen.

Mit Bernard Hesse hatte ich dort satte 10 Tage Fischen im Oktober geplant.

Platz und Futter stimmen - es ist nur eine Frage der Zeit, bis einer beißt!

Die Orientierungsphase mit Berny!

Da wir schöne 10 Tage zur Verfügung hatten, machten wir zunächst einen ganzen Tag lang Location und legten dann einige Kilo Boilies und Pellets an unseren Plätzen aus. Der auserwählte Platz schien ein gutes Einzugsgebiet zu haben und früher oder später würden die Karpfentrupps hier schon fressen, wenn sie nicht sogar bereits da waren. Doch erst die zweite Nacht brachte einen ersten Kontakt, der Fisch ging aber im Kraut verloren. Wir angelten noch eine weitere Nacht am Platz - leider vergeblich.



Berny dreht den Anker fest!

Täglich sahen wir einen einheimischen Franzosen der mit dem Schlauchboot und Benzinmotor zum Füttern fuhr. Er hatte bereits seit zwei Wochen einen Platz weiter entfernt unter Futter - unter großem Futter!

Ich fragte ihn ob er an diesem Platz bereits erfolgreich war. Er hatte dort noch nie geangelt. Das Futter würde es schon richten, meinte er!

Unsere Spots lagen in 1,8 bis 2,8 Meter Wassertiefe. Es gab sehr viel

Kraut, die Sicht war sehr gut und es ging darum die Krautlöcher zu finden und Stangenbojen möglichst präzise zu setzen. Zudem speicherten wir alles Spots im GPS ab - natürlich!



Berny pimpt immer!

Unser Futter blieb weitestgehend liegen. Allein Krebse waren für den ein oder anderen verschwundenen Boilie wohl verantwortlich.

Wir wechselten nach der dritten Nacht in ein Gebiet, das an den Fluss angrenzenden Sees, das plötzlich sehr trübes Wasser und viel weniger Kraut aufwies. Aber auch dort war die erste Nacht vergeblich.

Springende Fische im Fluss!

Hinter uns sprangen auf ein Mal Fische im Fluss.

Sofort wechselten wir die Stellung und genossen den Vorteil der Bootsfischerei. Fünf Ruten blieben an den



Damit klappts am richtige Platz ganz schnell!

letzten Spots im See und drei Ruten flogen in den Fluss.

Es ging sofort los!

Von nun an ging es Schlag auf Schlag. Berny wollte unbedingt im See weiter fischen und überließ mir die aktionsreichen zweieinhalb Tage.

Wenn's läuft dann läuft's und sogar im See konnte ich noch eine Aktion verbuchen. Bei Berny war nichts aber auch gar nichts zu machen - er nahm es gelassen!

100 Meter entfernt warten die Karpfen. Für die MK3 kein Problem!



Am Fluss ging es gleich los!

Der „Futter-Franzose“ hatte inzwischen auch Stellung mit dem Boot bezogen und befischte seinen Spot, den er nun zweieinhalb Wochen lang befüttert hatte.

Ich kann es vorweg nehmen - er hatte nicht einen einzigen Biss und das über die folgenden fünf Tage!

Detailansichten dieses Trips: 10 Tage, 10 Kilometer auf 10m²! Ein Bootstrip mit vielen Möglichkeiten stand auf dem Plan. Neuland



Kleine Hindernisse zum richtigen Platz!



Die Karpfen verteilen die Mixe in grünen und roten Tönen auf der Abhakmatte, es war eine wahre Pracht! Zugegebener Maßen war der Angelstil nicht der leichteste und durch Mikrohindernisse die anscheinend genau dann, wenn ich drillte, kurzfristig riesengroß wurden, verlor ich den



Das und der passende Platz, dann geht es Schlag auf Schlag!!



Text & Fotos: Max Nollert

erkunden, und unseren Ködern und Lockstoffen wieder ein Mal die Chance geben, zu zeigen was in ihnen steckt. Bedingt durch die Jahreszeit dieses Mal mit mehr Futter, als ich es als grundsätzlicher „Wenig-Fütterer“, gewohnt bin.

Nach der oben beschriebenen dreitägigen Orientierungsphase, ging es ja plötzlich nach einem zweiten Platzwechsel Schlag auf Schlag. In nur zweieinhalb Tagen 25 Runs auf drei von acht Ruten - Hot Spot!

Zudem ein einmaliges Ergebnis, so hieß es von den einheimischen Karpfenanglern. Als ich dann noch hinzufügte, dass ich jede Menge Runs am Tag verzeichnen konnte, waren sie komplett sprachlos.

einen und den anderen Fisch - auch gute Fische! Durch die Strömung bedingt, verwendete ich sehr schwere Bleie, zwischendurch hing während diverser Aktionen die Schnur durch, dazu kamen die Hindernisse und Muschel-



Das Ende eines tollen Trips am richtigen Platz!



Alle Richtungen - alles super!



Über die Mauer liegen drei Ruten im Fluss!

kanten die einem das Leben schwer machten. Da musste schon alles stimmen, um die Fische erfolgreich an Land zu bringen. Nach zweieinhalb Tagen wechselten wir den „Drahtseilplatz“ - wir wollten noch mehr sehen und wir wollten einen Dicken heraus bekommen!

Wir fuhren weiter flussaufwärts - Fische suchen. Nach ein paar Kilometern trafen wir an einer Szenerie ein, die uns zum Verweilen einlud, denn hier könnten sich auch Karpfen wohl fühlen.

Anker raus, Erdbohrerstangen rein (auch wenn es schon etwas her ist, nochmal Danke an den netten Kunden für diesen Fixierungs-Tipp), Baits raus (nicht zu viel aber hoch attraktiv), Ruten raus - warten und beobachten!

Wir ziehen weiter!



Am nächsten Morgen war der alte „Hausmeister“ in Sack. Das war wohl gleich der richtige Platz. Mann, was hatte der Flossen und was für einen Kopf. Sicherlich war er weit entfernt von seinem Höchstgewicht, aber dennoch ein super Fang - auf Anhieb!

Eigentlich sollte er am Platz von Beryn beißen, der flussabwärts saß (im gleichen Boot) und auf der gleichen Linie fischte. Aber seine beiden Ruten auf dieser Zugstrecke fischten zum Zeitpunkt des Bisses am



Wind und Wetter!



Sturm beim Einpacken, über 80 km/h!



Der Hausmeister!

Morgen um 7.30 Uhr nicht! Auf die eine kam nachts um 2.30 Uhr ein toller Run doch der Fisch ging leider verloren. Denn die Schnur ging steil auf 5,20 Meter, Bremse zu fest und Rute fast weg. Sie hing mit dem Leitring gerade noch so am Delkim, wo

und ich schlief mit Stiefeln und wartete wie so oft in den Nächten neben den Ruten. Ich vertrieb mir die Zeit mit ein paar Nachtaufnahmen. Zudem halbierte ich mal wieder 24er Boilies und benetzte sie wie immer mit all diesen Köstlichkeiten

Es beißt Tag und Nacht!



Beryn sie noch pflücken konnte. Da war er fast froh, dass der Fisch kurz vorher verloren gegangen war - die Rute wäre sicherlich auf und davon gewesen.

Natürlich machte er sie sofort neu und legte sie wieder aus, auf den gleichen Platz. Einer der Hunderten von Krebsen am Platz (Tagsüber verstecken sie sich bei dem glasklaren Wasser in tiefen schwarzen Lehmlöchern) hatte ihm aber dann wohl das Gummi durchgeknipt und somit die Montage außer Gefecht gesetzt. Die andere Rute lief um 6.00 Uhr ab, aber der Fisch hakte nicht und Beryn hatte die Rute nicht mehr rausgeholt.

Neben einem weiteren ca. acht Kilo Schuppi in der Nacht war es ein guter Start, dennoch hatten wir Lust noch weiterzuziehen. Viele Plätze wollten wir probieren, um uns einen guten ersten Gesamteindruck zu machen. Und wir wussten, wenn Karpfen da waren brauchten wir nur ein paar Köder und schon bekamen wir die Bisse.

Holz, Holz und nochmals Holz!

Der letzte Platz war heftig zu mit Holz. Wir fischten kurz, sehr kurz

für Karpfen, die uns so viel Sicherheit geben und sich dadurch das Glücksspiel beim Karpfenangeln weitgehend nur auf den Platz und die Art und Weise ihn zu befischen beschränkt...

Umgekehrt heißt das, dass man einen Teil des Angelglücks also durchaus käuflich erwerben kann - überrascht Sie das?

fühlt man sich endlich auch auf dem Boot total heimisch. Ein exzellentes Produkt was ich jedem Bootsangler empfehlen kann (Notwendige Breite mindestens 1,9 Meter, z.B. auch das neue iBoat 400). Nein, es ist nicht gesponsert, sondern gekauft und gern bezahlt, weil es gut ist! Wir hatten Stürme bis 80km/h über uns ergehen lassen müssen....!

Es war Nacht, die Ruten lagen, es war still, es war nach eins, ich legte mich auf den Schlafsack und machte die Augen zu.

Im Tiefen kam der Biss in der Nacht um 2.30 Uhr - ein Einstands-fisch. Leider blieb es bei diesem Einen. Aber da war noch ein Karpfen nachts am Platz unterwegs gewesen, denn mindestens ein weiterer Biss konnte nicht verwertet werden - es war unsere erste Nacht an diesem Platz. Am Morgen setzte starke Strömung ein - Krautsalat und krumme Ruten waren die Folge. Leider nicht durch Fische - somit kam die Heimfahrt einen Tag früher als geplant - wir kommen wieder.

Weil wir mit allen Bedingungen bei diesem Extremtrip fertig wurden und das eingesetzte Material seinen Job gemacht hatte, waren wir mit dem Trip mehr als zufrieden. Der



Platz gefunden - was kommt!

Ungeduld!

An Schlaf war vor 1.00 Uhr in der Nacht nicht zu denken! In dem Ehmännns „Hot Spot Bootszelt“

Topfisch kommt wahrscheinlich wenn man am wenigsten daran denkt, so dachten wir und so sollte es kommen.

We are back!

Nun, es stand auf unserem Rückweg bereits fest, hier müssen wir ganz schnell wieder hin, denn jetzt hatten wir eine gute Übersicht und den richtigen Riecher für diese Region. Das Wasser würde immer kälter werden und alles war möglich. Mit Julian reiste ich nur wenige Tage später an, es war inzwischen November.

Mitternacht und der Bissanzeiger muss ein paar kurze Bieps von sich gegeben haben, nachdem ein Fisch den 24er Monster's Paradise mit dem 20er Half'n half genommen hatte. Vorsichtshalber schaute ich nach den Ruten und bemerkte wie die Schnur seitlich zur Flussmitte zog, ohne dass man davon an der Rutenspitze Notiz nehmen konnte. Bevor der gehakte Fisch die Rute rücklinks vom Rod Pod

dem ich dem Fisch oft mit dem E-Motor folgte, um möglichst dicht bei ihm zu bleiben, einen Berg Schuppen an der Oberfläche. Das war alles Fisch!

Ok, der musste in den Kescher und zwar bald. Und so kam es. Bei Julian am Boot angekommen war endlich



Wieder einer aus dem Fluss!

Licht zur Hand. Ja, der war gut, sehr gut sogar. Die Waage zeigte stolze 25 Kilo unberührte Flusspower! Und so ging es bei diesem Trip Schlag auf Schlag weiter. Julian konnte so einige tolle Fische fangen und es war immer Action angesagt. Unser kleiner Anker rettete Fische aus den Hindernissen - das allermeiste klappte perfekt.

Wir sahen andere Karpfenangler die ebenfalls mit dem Boot unterwegs waren, sie waren auf der Suche nach einem neuen Platz - sie hatten offensichtlich ihren Hot Spot noch



Pimp!

Falls möglich sollte man den Platz so genau wie möglich anschauen!



nicht gefunden. Wie gut ihr Futter war, war in diesem Moment egal - und Sie wissen was ich damit sagen will!

Auch bei uns ließen die Bisse an den Hotspots nach einigen erfolgreichen Tagen nach. Zumindest war der Beißrhythmus ein anderer geworden und ungeduldig suchten wir nach neuen Spots. Julian fuhr als erster mit Rute und Echolot los und legte flußaufwärts an ganz neuen Stellen ab - und schon ging es weiter, Schlag auf Schlag. Da waren sie eben, Punkt!



Wie weidende Kühe!

Würde man doch nur ein Mal einen See oder Flusslauf für einige Stunden glasklar vorfinden und selbst Lichtbrechungen würden den Blick nicht eintrüben oder stören. Dann könnte man die Fische wie Kühe auf einer Weide sehen und würde eine viel besseren Eindruck über das Verhalten und die Fischdichte bekommen. Der Vergleich scheint mir gar nicht mal so schlecht und ich denke ich könnte Sie mit dieser Vorstellung dahingehend sensibilisieren, eine Vorstellung von der Unterwasserwelt zu bekommen und daraus zu gegebenem Zeitpunkt erfolgreiche Handlungen resultieren zu lassen.



Vergleich weidende Kühe und fressende Karpfen: Wenn Sie jetzt auf Kühe fischen wollten, wären sie hier geldrichtig und nicht etwa 500 Meter dahinter!

Und wenn es nur deshalb ist, weil sie den Platz gewechselt haben. Schauen Sie bei Ihrer nächsten Autofahrt nach Frankreich oder entlang einer Autobahn in Deutschland die Konstellation der weidenden Kühe



Julian genießt die Aussicht!

Wir hatten den top laufenden Flussplatz in Aussicht und bestes, funktionierendes Futter - das konnte ja heiter werden.

Sturm und der Platz lief augenblicklich

So wie ich mit Berny einpackte empfing uns das Gewässer. Nur kam der Sturm dieses Mal von der anderen Richtung.

ziehen konnte, war ich an der Rute, eilte ins bereitstehende Beiboot und verschwand in der Nacht - erstmals ohne Kopflampe, warum auch immer! Schemenhaft sah ich nach einigen Minuten Drill im leichten Regen, bei



Einer aus der anderen Richtung als die Bisse nachließen!



DER NEUE **CARP SOUNDER** JETZT ONLINE SHOP

AB SOFORT STEHT ALLEN KUNDEN DER NEUE ONLINE - DIREKT - SHOP ZUR VERFÜGUNG.

BESUCHEN SIE DEN VIRTUELLEN SHOP

www.carp-sounder-shop.de

ALLES RUND UM **CARP - SOUNDER!**

Die ersten 5 Besteller erhalten gratis je 1 CS CAP + 1 LUCIDO TR1 KOPFLAMPE!

Ab einem Mindestauftragswert von € 50,-- liefern wir Versandkostenfrei!